

DIE BRIGITTE KNOBBE-KEUK STIFTUNG



2016 kann die Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung ihr 5-jähriges Jubiläum feiern – denn sie wurde im November 2011 vom Ehemann der Namensgeberin, in Gemeinschaft mit der Universität Bonn, als unselbstständige Stiftung unter dem Dach der Bonner Universitätsstiftung errichtet. Im zweijährigen Turnus vergibt die Stiftung den Brigitte Knobbe-Keuk Preis zur Erinnerung an diese bedeutende Persönlichkeit und außergewöhnliche Wissenschaftlerin. Die deutsche Rechtswissenschaft verdankt Professor Dr. Brigitte Knobbe-Keuk herausragende Arbeiten auf den Gebieten des Bürgerlichen Rechts, des Bilanz- und Steuerrechts sowie des Handels- und Gesellschaftsrechts. Auch dem Europäischen Gesellschafts- und Steuerrecht hat sie entscheidende Impulse gegeben und neue Wege geebnet.

Der mit 5.000 Euro dotierte Brigitte Knobbe-Keuk Preis wird in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Fachanwälte für Steuerrecht e.V. ausgelobt. Der Sohn von Brigitte Knobbe-Keuk, Dr. Carl-Christian Knobbe, übernimmt als Mitglied des Stiftungsrates die Ausschreibung und Vergabe des Preises. Gefördert werden damit junge Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler, die an einer deutschen Universität hervorragende Dissertationen auf einem der oben genannten Arbeitsgebiete von Brigitte Knobbe-Keuk vorgelegt haben.

Diese Auslobung über die Universität Bonn hinaus zeigt deren enge Vernetzung mit der Rechtswissenschaft insgesamt und stellt eine Besonderheit innerhalb der Bonner Universitätsstiftung dar – ganz im Sinne von Brigitte Knobbe-Keuk, die der Fachwelt nicht zuletzt wegen ihrer übergreifenden Perspektive auf das Recht im Gedächtnis bleibt.

„Mit dem Brigitte Knobbe-Keuk Preis erinnert die Stiftung an eine herausragende Bonner Wissenschaftlerin.“

Professor Dr. Rainer Hüttemann, Mitglied im Stiftungsrat

Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung

GRÜNDUNG:	16.11.2011
STIFTER:	Dr. Dietrich Knobbe
FÖRDERTÄTIGKEIT:	Förderung der Rechtswissenschaft, insbesondere in den Bereichen des Bürgerlichen Rechts, des Handels-, Gesellschafts-, Wirtschafts- sowie des Steuer- und Europarechts
PROJEKT:	Vergabe des Brigitte Knobbe-Keuk Preises für eine hervorragende rechtswissenschaftliche Dissertation
FÖRDERUNG:	Die Auswahl erfolgt durch den Stiftungsrat

1940 wurde Brigitte Knobbe-Keuk als Tochter eines Pfarrers geboren und wuchs zunächst in Berlin, später in Wuppertal auf. Dort besuchte sie das humanistische Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium und studierte anschließend Rechtswissenschaft an den Universitäten Bonn und München.

Brigitte Knobbe-Keuk wurde 1965 für ihre Dissertation „Der Erblasserwille post testamentum und die Auslegung des Testaments“ in Bonn promoviert. Die Begegnung mit Professor Dr. Werner Flume, einem der bedeutendsten Juristen des 20. Jahrhunderts, prägte sie für ihren weiteren Werdegang. Von 1966 bis 1970 war Brigitte Knobbe-Keuk seine wissenschaftliche Assistentin am Institut für Steuerrecht.

Nach ihrer Habilitation im Jahr 1970 zum Thema „Vermögensschaden und Interesse“ und einer vierjährigen Professur an der Universität Göttingen, trat sie 1979 die Nachfolge von Professor Dr. Werner Flume an der Universität Bonn an. Neben ihrer Lehrtätigkeit war sie Dekanin der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn, Gutachterin und Prozessvertreterin u.a. beim Europäischen Gerichtshof und gehörte dem Beirat der Deutschen Steuerjuristischen Gesellschaft an.

1995 verstarb Brigitte Knobbe-Keuk im Alter von nur 54 Jahren nach einer schweren Krankheit in Bonn. Ein schmerzlicher Verlust für die deutsche Rechtswissenschaft – und für alle, die Brigitte Knobbe-Keuk persönlich hatten begegnen dürfen.

NACHGEFRAGT ...

Bei Dr. Carl-Christian Knobbe

Mit welcher Intention wurde die Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung gegründet?

Ein Wesensmerkmal der Arbeiten von Brigitte Knobbe-Keuk ist, dass das bearbeitete Rechtsproblem nicht nur im Lichte des entsprechenden Rechtsgebietes, sondern auch im Hinblick auf Berührungspunkte zu anderen Rechtsgebieten untersucht wird.

Diesem Geist ist die im Jahre 2011 ins Leben gerufene Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung verpflichtet. Wesentliches Ziel der Stiftung ist es, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu fördern, die wissenschaftliche Fragen nicht lediglich vor dem Hintergrund eines einzelnen Rechtsgebiets, sondern in der Zusammenschau des Privatrechts und des Steuerrechts oder unter Berücksichtigung von deren verfassungs- und europarechtlichen Rahmenbedingungen untersuchen.

Den Brigitte Knobbe-Keuk Preis 2015 erhielt Dr. Julius Helbich für seine an der Universität Bayreuth verfasste juristische Dissertation „Vertrauensschutz in Verwaltungsvorschriften des Steuerrechts“. Die Preisverleihung fand im Beisein von Dr. Carl-Christian Knobbe anlässlich der Jahresarbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft der Fachanwälte für Steuerrecht e.V. in Wiesbaden statt.

Dr. Julius Helbich

Dr. Julius Helbich, Dipl.-Finanzwirt (FH), wurde 1983 in Wilhelmshaven geboren. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung für den gehobenen Dienst in der Steuerverwaltung des Landes Baden-Württemberg. Anschließend studierte er Rechtswissenschaften an der Universität Bayreuth mit Schwerpunkt im Unternehmens- und Steuerrecht. Seit 2011 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Wirtschaftsrecht an der Universität Bayreuth bei Professor Dr. Markus Möstl.

In seiner Dissertation analysiert Dr. Julius Helbich die Ursachen und Konsequenzen der Tatsache, dass der Vertrauensschutz in Deutschland auf dem Gebiet der in der Rechtsanwendungspraxis hochbedeutsamen Steuerverwaltungsvorschriften nicht zufriedenstellend geregelt ist – weder in praktischer noch in rechtswissenschaftlicher Hinsicht. Hiervon ausgehend zeigt er, wie eine Lösung des Problems aussehen könnte, die mit dem Grundgesetz vereinbar ist, den intuitiven Erwartungen der Bürger entspricht und zugleich der öffentlichen Verwaltung die nötigen Spielräume für die Änderung von Vorschriften bewahrt.

Besonderes Augenmerk hat Dr. Julius Helbich in seiner Untersuchung darauf gelegt, Wege für eine praktische Umsetzbarkeit der theoretisch entwickelten Lösungen aufzuzeigen. Die dort entwickelten Thesen könnten bei einem entsprechenden Richtungswechsel in Rechtsprechung und Verwaltung von unmittelbarer Auswirkung auf die bisherige Besteuerungspraxis sein.

Mit dem Preisgeld hat Dr. Julius Helbich u.a. die Drucklegung seiner Dissertation im renommierten Verlagshaus Duncker und Humblot finanziert.